Leserecho

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **23 (1981)**

Heft 5: **Reaktionen von Behinderten auf die Motivationen von Nicht-Behinderten im März-Puls 81**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leser Echo

PULS – zu teuer!!!

Ich habe gerade auch den neuen PULS bekommen - 54 seiten! Dies schon das zweite mal dieses jahr! Ich hoffe, dass ihr von der redaktion euch klar darüber seid, dass wir das nicht zahlen k ö n n e n ! Wir sind daran, die finanzen des IMPULS einmal ein bisschen unter die lupe zu nehmen und zu ordnen und werden in kürze ein budget aufstellen für PULS.

Gruss: Hans Huser, Vorstandsmitglied des IMPULS

Lieber Toni

Ende märz erhielt ich die kassetten mit dem "PULS". Da ich eine woche in den ferien war, lag sie ungelesen herum. Darum kommt meine stellungnahme zu spät. Für die nichtlesenden pulsabonnenten kommt die zeitschrift auf kassette gegen das monatsende heraus. Darum können die stellungnahmen auch nicht so schnell erfolgen. Ich hoffe, die redaktoren haben dafür verständnis. Ich habe sehr lange nichts von mir hören lassen. Die märznummer hat mir wieder mal gut gefallen. Der "PULS" ist eben eine leserzeitung, aber die einen denken nach meiner meinung zu destruktiv. Kritik zu üben ist leicht, besser machen viel schwerer. Trotz allen mängeln geht es den meisten behinderten auch in unserm land relativ gut. Das grösste problem ist, dass junge schwerstbehinderte in altersheimen leben müssen, wo sie immer passiver werden. Hier ist eine lösung dringend notwendig. Dann kommt etwas auf uns zu, von dem man nur leise spricht. Es gibt immer mehr mehrfachbehinderte. Das erfahren die sonderschulen immer mehr in ihrer täglichen arbeit. Gestern besuchte ich die neu eröffnete blindenschule in Baar. Das ganze haus ist rollstuhlgängig. Warum wohl? Weil man damit rechnet, dass mehrfachbehinderte zusätzlich zu ihrer blindheit noch im rollstuhl sein werden.
In der blindenschule Zürich hat es bereits solche kinder.

Für heute grüsst dich recht herzlich

Ursula Kälin, Zürcherstr. 231, 9014 St. Gallen

Ein beitrag der wissenschaft

Vor ein paar wochen las ich in einer tageszeitung und dann auch im april-PULS folgende agenturmeldung:

Kapuzineräffchen sind sehr gelehrige Helfer

Kapuzineraffen als behindertenhelfer

"Sechs kapuzineräffchen werden im medizinischen zentrum der Tufts-uni-

versität in Boston zu helfern von behinderten ausgebildet. In einem bericht erklärte die forschungsleiterin Mary Willard, tests hätten ergeben, dass die 50 zentimeter grossen tiere über die notwendige intelligenz, fingerfertigkeit und loyalität verfügten, um für die behinderten kühlschränke zu öffnen, schlüssel sachgerecht zu gebrauchen, schallplatten aufzulegen und ihren "mastern" die haare zu bürsten. (Reuter)"

Die idee ist faszinierend:
Einen affen im haushalt! Wie viele kleine arbeiten, die einem behinderten das leben schwer machen, könnte er übernehmen! Und würde er sich nicht als lebendigen unterhalter für behinderte, die alleine wohnen, gut eignen? Oder als CBF-lager-attraktion?

Schon lange suchte ich nach einer möglichkeit, einen beitrag zum behindertenjahr zu leisten. Ich schrieb der professorin Mary Willard und fragte sie an, ob und unter welchen bedingungen ein solcher affe in die Schweiz verkauft würde. Die antwort liess nicht lange auf sich warten: diese sechs affen seien schon längst reserviert. Wenn ich interesse hätte, käme ich auf eine warteliste. Die chancen stünden nicht schlecht, noch im verlauf dieses jahres einen dressierten affen erwerben zu können. Der transport würde keine speziellen schwierigkeiten bereiten. Nur die kosten seien relativ hoch. Mit rund sfr. 1500 müsse ich schon rechnen (inkl. reisespesen). Die anleitungen würden mittels eines video-bandes mitgeschickt.

Aus einer zunächst vagen idee wurde plötzlich ein realisierbarer plan. Für die weiteren schritte gelange ich an die leserschaft des PULS.

1. Ich brauche geld, um einen solchen affen zu erwerben. Bis zum 31. mai 1981 sollten sfr. 1000 beisammen sein. Von einem anonymen spender liegen bereits sfr. 200 vor; den rest werde ich übernehmen. Jede noch so kleine spende wird herzlichst verdankt.
   (Postcheckkonto: Fribourg / 17-237 57
   B. Bächinger, Zürich
   Vermerk: Affen statt helfer)

2. Behinderte, die an einem dressierten kapuzineraffen interesse haben, sollen sich möglichst schnell bei mir melden. Eine jury aus 5 mitgliedern (behinderte und nichtbehinderte) werden unter den bewerbern denjenigen behinderten auswählen, der am glaubwürdigsten darlegen kann, weshalb er einen affen braucht (die lebensmittelkosten - pro tag ca. 2.fr. — müssten selber übernommen werden).

Ich hoffe sehr, dass diese — zugegeben etwas ausgefallene — idee verwirklicht werden kann.

Bernhard Bächinger, Rotachstr. 22, 8003 Zürich

PS: Sollten wider erwarten das benötigte geld nicht zusammenkommen, werde ich den einzelnen spendern das geld zurückzahlen.